**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 37 (1947)

Heft: 35

Buchbesprechung: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## NEUERSCHEINUNGEN **AUF DEM BÜCHERMARKT**

«Pfeffer und Honig», von Erwin de Gor, Viktoria-Verlag, Viktoria-strasse 82, Bern. Mit «Pfeffer und Honig» oder «Das

Glockenspiel von St. Pierre» hat ein Berner Autor unter dem Pseudonym de Gor sein Erstlingswerk erwin de Gor sein Erstringswerk veröffentlicht, das, es sei gleich vor-weg gesagt, volle Anerkennung ver-dient. Das über 700 Seiten umfas-sende Buch, welches in seiner äus-seren Aufmachung einen amerikanischen Sensationsroman erwarten lässt, ist ein absolut seriös gearbeilasst, ist ein absolut serios gearbei-tetes, auf einem guten literarischen Niveau stehendes Werk, das zwar hie und da noch einige kleinere Mängel aufweist, wie sie unbedingt einem Erstlingswerk anhaften müseinem Eistingswerk amarten inter-sen, das aber in seiner Gesamtheit überaus spannend aufgebaut und auch psychologisch gut erfasst ist. Es erzählt die Jugendgeschichte

eines jungen Genfers in der Zeit vor dem ersten Weltkriege, der in äusserst strenger puritanischer Weise erzogen wurde, in seiner Umgebung aber weitgehend mit dem lebens-lustigen und lebensbejahenden Genf in Berührung kam. In geschickter Weise hat der Autor den jungen Hugo von Berga in seiner Entwick-lung geschildert, und wenn man auch hie und da das Gefühl hat, dass diesem Helden des Romans auch wirklich ein unermessliches Quantum an Streichen eingefallen ist, so tut dies dem Aufbau des Ganzen keinen Abbruch. Die handelnden Personen sind so geschildert, dass man mit ihnen empfindet, sich in ihr Schicksal hineindenken kann und mit immer steigender Spannung die Weiterentwicklung erwartet. dem uns die Denkungsweise der Jahrhundertwende sonst schon eher fremd anmutet, fühlt man doch das rein Menschliche heraus, das immer wieder zum Durchbruch kommt und sich über Konvention und Erziehung hinwegsetzt. hkr. Schweizerischer Blindenfreund-

Kulender 1948.

Noch vor hundert Jahren betrachtete man den Blinden als einen Menschen, der wohl mit einigen Ausnahmen bildungsfähig sei, aber nie imstande sein werde, sich selber durchzubringen. Es ist eines der grössten Wunder helfenden Men-scheulist, der wind den schenliebe, das unter den rund tausend berufstätigen Blinden unseres Landes die grosse Mehrheit «auf eigenen Füssen steht » und die Hemmungen ihres Leidens überwunden hat. Es ist ein ebenso schönes und ermutigendes «Zeichen unserer Zeit», dass die schweizerischen Blinden sich in einem Verbande zusammengefunden haben, der bestrebt ist, das Los seiner besonders hilfsbedürftigen Leidensgenossen zu lindern und die Wohlfahrt aller Nichtsehen-den zu fördern. Und nicht minder erfreulich ist es, dass die Veröffentlichung des «Blindenfreund-Kalenders nun mit ihrem Reinertrag die Hauptstütze und der wichtigste Rückhalt dieses Liebeswerkes ist. Liebe Leser, ihr macht euch um das Wohlergeben unseener Blinden ver-Wohlergehen unserer Blinden verwenn ihr dieses Kalender-Unternehmen unterstützt durch den regelmässigen Bezug seiner periodischen Ausgaben.

Hauptvertriebsstelle des Blindenfreund-Kalenders: Viktoriastrasse 16, Bern. — Preis Fr. 1.50.

Leistungsfäkige Etagengeschäfte

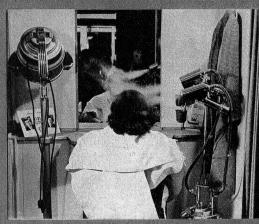




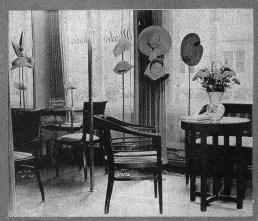
Jeden Monat feiern zwei- bis dreitausend unserer Leser Geburtstag und empfangen dabei, nun, sagen wir fünftausend Geschenke. Dies nur als kleiner Hinweis zugunsten des kunstgewerblichen Etagengeschäftes «Interleur» von Maria Bieri, Marktgasse 56



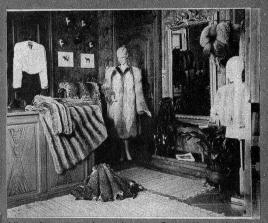
Auch in der Chemiserie Willy Müller, wie in jedem guten Etagengeschäft, empfängt der Inhaber seibst eine in der Regel besonders anspruchsvolle Kundschaft, die für die Vorteile eines individuellen, wirklich gepflegten Kunden-dienstes Sinn hat



An der Marktgasse 35, also ziemlich genau im Zentrum unseres Geschäftsviertels, ebenso leicht erreichbar aus den südlichen, westlichen, östlichen und nördlichen Quartieren, führt Helmut Merz diesen leistungsfähigen Damensalon



Wie zu einer Tea-Party ladet dieser Verkaufsraum bei H. Ehrensberger, Modes, im Hause Ciolina, Marktgasse 51, ein. Da und dort locken Hutständer mit fröhlichen, kecken, diskreten, klassischen, sportlichen Modellen, an denen kundige Blicke haften bleiben



Hier sehen wir in den gediegenen Etagen-Verkaufsraum des bekannten Peizgeschäftes Blaser-Haller am Helvetia-platz, wo die eigene Athmosphäre dieses erfahrenen und geschmackssicheren Kürschners gut zur Geltung

schönern Gepflogenheiten des heutigen Geschlechts gehört es, sich an den geistigen und finanziel-Unterstützungen gemeinnütziger Werke der Menschlichkeit zu beteiligen. Dass hierbei des Roten Kreuzes in erster Linie gedacht wird, gereicht ihm und den Gebern zur Ehre. So zweifeln wir nicht, dass sich unsere Leser auch dieses Jahr wieder zur Anschaffung des Rote-

Schweizer Rote Kreuz-Kalender. Kreuz-Kalenders entschliessen werden. Seinem Aufklärungszweck dienen mehrere Abhandlungen über die Tätigkeit der herausgebenden Insti-Tatigkeit der herausgebenden hist-tution. Unter Beibehaltung der tra-ditionellen Kalenderangaben enthält dieses die Fahne mit dem Sinnbild der Hilfeleistung in die Häuser tragende Volksbuch aber auch Reihe von Erzählungen und Schilde-rungen in einer der Grundidee des Roten Kreuzes entsprechenden Ten-

denz. Bilder aus Natur und Landesgeschichte machen den neuen Jahrgang den bisherigen Freunden besonders empfehlenswert. Ihnen sollten sich alle die anschliessen, die den Wunsch nach gediegener Lektüre haben und sich über die Lei-stungen unserer nationalen Rot-kreuz-Institution näher informieren wollen, Leistungen, die nicht zuletzt durch den Kalenderkauf selbst ermöglicht werden.